

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 17 (1935)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausdruck kam und Humboldt erwiderte. Der seine Sprachkenntnis liebte die „ungehörliche Leichtigkeit, Genauigkeit, Nützlichkeit und Gefälligkeit“ ihres Ausdrucks. Leben und Feuer und Wärme ist in ihrer Sprache, die dabei so einfach und natürlich ist. Die Aufgabe liegt in jedem ihrer Briefe. — Erst der Tod Humboldts trennte die seltsame Freundschaft, die von Humboldts Seite ebendiese Seelenführung an einem vom Leben hin- und her getriebenen Menschen war.

Erst der Tod Humboldts trennte auch die noch tiefere Freundschaft, die ihn mit seiner hochstehenden Lebensgefährtin, Karoline von Dacheröden, verband. Ich bin eine lange Reihe von Jahren an der Seite meiner Frau unendlich glücklich gewesen,“ schreibt Humboldt einmal an Charlotte Döderer, „präzisenfalls allein und ganz durch sie und wenigstens so, daß der Gedanke an sie sich in alles das mischte, was mich wohlhaft be- glückte.“ Schon in ihrer jungen Ehe nahm sie den wichtigsten Anteil an seinen Studien und Arbeiten, sie las griechische Schriftsteller, Homer, Virgil und Herodot mit ihm in der Ursprache und liebte es, den wissenschaftlichen Gesprächen mit seinen Freunden beizuwohnen. Sie verstand es, an allen Orten, wo sie sich in ihrem Gemahl befand, in Paris, Weimar, Jena, Berlin, Wien und Rom jenes freundliche, geistig fruchtbare Leben zu pflegen, das ihr Haus überall zum Mittelpunkt einer edlen Geistesfreiheit machte. In Rom hatte Humboldt als preussischer Gesandter 1809 ein geräumliches Haus bezogen, an jedem Abend seine Freunde zu empfangen: Herder, Karoline, Goethe, Klinger, die Tischler, Rauch und Canova, Schriftstellerinnen wie Frau von Staël folgten den Einladungen des geistlichen Hauses, in dem Kunst und Wissenschaft eine Heimstätte fanden. Dorothea war eine seiner schönsten Schützlinge für Frau von Humboldt geschaffen. 1813 erwidert sich Karoline als beglückte Vaterlandsfreundin und beteiligte sich verständig an all seinen Werken. Auch in Berlin waren angeordnete Staatsbeamte, Künstler und Gelehrte die Gäste des Humboldtschen Hauses. Bettina von Arnim, Charlotte von Kalb, Rahel Levin Warnhagen erwiderte hochachtungsvoll Frauen fühlten sich zu Karoline von Humboldt ungemein hingezogen.

Auf seinem Schloße Tegel zu Berlin verlebte Humboldt ihre letzten Lebensjahre mit ihr. Sie wurde ihm 1829 entzogen. Aber nicht einmal ihr Heimgang trennte die geistige Gemeinschaft. In dem fast vollständig erhaltenen Briefwechsel mit Karoline, der bis in die Zeit vor ihrer Vermählung zurückreicht, las Humboldt alle die Jahre, die er noch allein zu leben hatte, täglich in früher Morgenstunden. Und jeden Tag schloß er mit einem stillen Gang zu ihrem Grab. Im Parke des Schloßes Tegel hatte er ihr ein Grabmal errichten lassen, bei dem die Speranza Dorothea schliefend auf ihn hinstarrt, er zog sich nach dem Tode der geliebten Frau in übliche Einsamkeit zurück. „Alles Friede“, äußerte er wenige Jahre vor seinem Tode, „jede geistige und süße Empfindung, jedes erfreuende Vorwärtsdenken kommt noch immer von ihr und wird mit bis zum Grabe von ihr kommen.“

Frauenbewegung und Presse.

II. Nachdem wir nun festgestellt haben, wie sehr notwendig es ist, die Frauen weiterhin aufzufassen zu vermehren, ist es notwendig, auf bessere Lösungsmittel der Frauenfragen, zu wirkungsvolleren Mitteln zusammen mit den männlichen Volksgenossen im Dienste des Volksganges, haben wir uns mit der Frage zu befassen: Wie erreichen und ergreifen wir die Frauen für solche Einsicht und Aufgabe? Wie, und das ist ja entscheidend, können wir an einer

Wirkensbildung

der Männer und Frauen arbeiten, die trotz der Unklarheit der Zeiten wichtiger, und dem Weg zur Fortentwicklung solcher Ziele erst einmal nur zu suchen?

Wir sehen uns vor der Notwendigkeit, mit der Presse zu arbeiten und zwar nicht allein in Form der Frauenpresse, die gewiß nötig, ja unentbehrlich ist, die aber nur einen Teil der Aufgabe übernehmen kann. Die Frauenblätter wenden sich an die schon Ueberzeugten, sie bildend, sie orientierend und damit sie ausstattend mit dem Material, das ihnen als Führende (auch wenn es nur gilt, in Diskussion im kleinen

* (Vergl. unsere Ausführungen „Demokratische Frauenbewegung“ in Nr. 14 vom 6. April.)

Kreise „Führung“ und Durchführung eines Gedankens bis zur Ueberzeugung des Gegners zu führen), das ihnen aber auch als Vereinerlöserin von Frauenfragen im großen Kreise notwendig ist. Auch soll es ihnen die nötige Impuls bringen, nicht müde zu werden im Kampf um ihre Ziele. Aber — die ganz fernem, die Unberührten, auch uninteressierte Männer erreichen wir mit unseren Anliegen nur, wenn wir die große Presse, die Tagespresse in Anspruch nehmen können.

Und hier stoßen wir auf Schwierigkeiten. Diese Presse ist harter Boden, sie könnte, wenn sie willig wäre, unsere größte Gehilfin sein, so ist, solange sie indifferent oder gar ablehnend, unser gefährlichster Feind. Und sie ist großen Teilen ablehnend.

Unsere Fragen sind ja nicht beliebt bei der Masse, sie zu behandeln heißt keine großen Erfolge. Und wehe, wenn wir Forderungen aufstellen, die den Traditionen und Anschauungen des Hauptpublikums der Leser widersprechen. So schweigt man unter Umständen, wo ein öffentliches Betreten einer Forderung allein in sich selbst und noch uninteressierten Kreisen bekannt gäbe. Oder man bagatelisiert eine Angelegenheit, deren Wichtigkeit man nicht sieht oder nicht sehen will. Die Frauenfragen sind eben nicht Mode, das Publikum „verlangt“ sie nicht und die Herren Redaktoren haben andere Interessen und Sorgen.

Wo wenig wie wir das etwas maßigste Sprichwort gelten lassen, „Die besten Frau werden, wenn man wenigstens fürchtet“, so wenig können wir zugeben, daß die Frauenbewegung dann in fruchtbarerem Schaffen ließe, wenn man am wenigsten von ihr hört. Eine Bewegung muß zu schaffen machen, man muß sich mit ihr auseinandersetzen, sonst ist keine Bewegung mehr. Und wer hat über die Presse und ihre Gestaltung zu bestimmen? Bei uns sind es nicht einzelne, die als Zeitungsbeförderung, ausgestattet mit Macht und großen Mitteln, die Völker nach ihrem Willen beeinflussen. Auch nicht Claqueurs solcher einzelner, die als kleine Gruppe mit gleichen Wirtschaftsinteressen, Zeitungen betreiben.

Daher sind Demagogie und Beförderung im schäblichsten Sinne nicht groß geworden. Unsere Väter sind auch nicht geführten Werkzeug einer regierenden Macht, die alles von Verherrlichung ausschließt, was dem Totalitätsanspruch des Staates widerspricht.

Unsere Väter sind unheimlich organisierte Gruppen vorwiegend politischer Art: Die bürgerlichen Parteien haben die irdigen, die linksstehenden wiederum die dort gültigen. Diese Gruppen finanzieren ihre Väter, und — von ihrem Standpunkt aus begrifflich, können ab Dinge zu veröffentlichen, die ihnen nicht begehren.

Warum ist es, um nur ein Beispiel zu nennen, so schwer, systematisch für Hausfrauenreform und Arbeitspropaganda zu arbeiten? Die Väter dürfen es nicht mit ihren Anzügen, den Wirtin und Brauerin — (die es auch Affären be- ziehen) verderben. Oder, in der bürgerlichen Presse, haben sie Mühe, sich auf den Weinbauern zu nehmen.

Warum ist kein Raum für systematische Bekämpfung von aufbeistehenden Minoritäten, für den Kampf gegen Schundliteratur — diese In- teresse sind heute Einnahmequellen.

Warum ist man wenig geneigt, die Raum für Bearbeitung von Frauenfragen einzuräumen? Die Frauenorganisationen sind keine Kunden, auf die man Rücksicht nehmen muß, nicht einmal Wähler, die als Vergünstigte sich mit einem Stimmzettel-Rein rächen könnten. Man muß in keiner Weise Angst vor ihnen haben!

Aber — um endlich zu sein — geben wir auch zu, daß wir Frauen in der Schweiz noch lange nicht alles verdient und getan haben, „die Presse zu erobern“. Wohl arbeiten einzelne Berufsjournalistinnen, aber nur wenige sind be- wußte Trägerinnen des Gedankengutes der Frauenbewegung. Wo sie es sind, ist auch ihr Wir- kens spürbar und wir haben ihnen zu dan- ken. Im großen ganzen aber wird viel zu wenig, zu selten, oder kann von den Umstän- den entgegen an die Träger der Meinungen, die die Presse noch zu wenig kennt und zudem fähig sind nur verzeigerte Fänge von innen heraus zum Schreiben gedrängt. Es finden sich oft uns leichter die praktisch Tätigen als die Kämpferin- nen mit der Feder!

Und doch: die Presse ist wichtig für unsere Aufgaben. Gleich viel, ob uns Journalismus sympatisch ist oder nicht, sie ist wichtig, ja un-

erlässlich wichtiger Schrittmacher für Ideen und Meinungen, sobald diese einer Masse zugäng- lich gemacht werden können.

Die Macht des Journalismus schildert Franz Hübner in „Geschichte des Journalismus“, 4. Aufl., Berl. Engelhorn, Stuttgart 1927, in betont prägnanter Sprache folgendermaßen:

„Der Journalismus ist die Kirche unserer Zeit.“ Man kann, wenn man will, sie verlassen, kann sie verlassen, aber man wird sie bewundern müssen. Diese Kirche hat den Weltkrieg zu Drei- viertel auf dem Gewissen. Sie hat Schicksalstage mit einem Schlag zu den Feinden erhoben und Heilige zu den Feinden der Feinde gemacht. Sie hat an schändlichen Bruderkriegen und armenbüden Wunden einen Anteil, der nur mit Gottes Barmherzigkeit zu ermaßen ist. Aber sie hat das Wissen um die Dinge der Welt in die irdischen Winkel getragen, sie hat ein ungeheures Material Zivilisation verbreitet, Bil- dung, Willkür und Vermissionen ange- schärft und die großen Massenbewegungen über- haupt erst ermöglicht, die unsere Zeit den Stempel aufdrücken. Krieg und Revolution, Riesenverbände und Demonstration von Hunderttausenden Mäße eines Volkes und das eines Volkes — das alles ist durch sie möglich geworden. Die Presse ist die einzige Beherrscherin unserer Zeit, und ihre Gebarden mögen sie scheidend sein, sie haben eines Königtums, weil sie aus wirtschaftlicher Macht entstanden sind.

Es klingt wie Verfluchung, ist es auch gewiss- maßen, doch mit dem Unterton des Tragischen, denn Franz Hübner, der das Pressewesen aus eigen- beruhten Tätigkeit kamte, wußte um diese Macht, gegen die sich die Presse, ohne sie ge- schärft zu können und die er die letzte mögliche Christenheilyung Europas“ nennt.

Abschließend nun die Frage: Wie kann der Frauenbewegung durch das Mittel der Presse noch besser gedient werden?

1. Daß uns die eigene, die Frauenpresse, als ein Mittel, zur Orientierung, zur Bitten wohl auch sagen, als eine Art „Arbeits- förderungsschule für Frauenfragen“ not- wendig ist, steht außer Zweifel.

2. Weiterhin ist es nötig, ganz bewusst und mehr noch als bis anhin, allen Hindernissen entgegen zu gehen für die Popularisierung der Frauen- fragen. Das heißt: nicht zu scheuen. Da sind einmal die Frauen selbst, die wie sie mehrere Artikel führen. In ihnen ist we- nigstens ein Maß da, auf dem regelmäßig etwas von Frauen und für Frauen gesagt werden kann. Sind sie gut redigiert, dann sind sie auch gut. Sie dürfen aber auch dann natürlich nur in den dem Blatt gezogenen Grenzen Frauenfragen betreten. Was im großen über die Zurück- haltung und Vor- und Rückseite der Presse ge- sagt wurde, gilt auch für diese Seiten. Immerhin: es kommt so manches zur Sprache, das sonst bei Vereinerlösern nicht geäußert würde und eine gewisse Aufregung in unserer Mitte ist möglich. Das heißt: nicht zu scheuen. Was in der Frauenbewegung steht, liegt der Mann zu wenig und so sind im Hauptteil, den der Mann sieht, dann so wenig der Dinge zu finden, die er doch, nach unserer Ansicht, auch lesen sollte und die Frauen beschränken sich wohl oft allzu leicht auf die Lesarten des Weißbrottes und vermissen, sich aus den anderen Seiten des Blattes zu informieren.

Belagen also in allen Ehren, aber wichtiger ist es, daß wir in den großen Blättern Raum für unsere Fragen und Anliegen erhalten. Zur Zeit ist es nicht schwer, über hauswirtschaftliche Erziehung und Hausdienstfragen Artikel zu veröffentlichen, aber für die Frauen- bewegung ist es nicht so leicht, sich einen Raum zu erobern, sondern wir müssen uns auf andere Wege besinnen, um auch unsere Anliegen zu veröffentlichen, auch wenn sie un- beliebt sind. Sowohl Kritik zu ver- kommen ist nötig (Beispiel: mußte die Schweiz kürzlich dem Internationalen Wein- anbau beitreten), als auch das Weiden von poli- tischen Dingen, die wenig bekannt wer- den: Leistungen von bedeutenden Frauen, Ent- wicklungen von Frauen in hohen Stellungen, die nicht zu unterschätzen sind, und die Masse an große Frauenleistungen zu gewöhnen.

Gute und zeitgemäße Artikel werden — soweit sie die Herren in den Redaktionen inhaltlich nicht beunruhigen, auch meist angenommen.

Ein systematisches Besprechen der Tagespresse mit kurzen, kurzen Artikeln, auch wenn sie un- beliebt sind, Fragen behandeln, muß immer wieder angestrebt werden. Sowohl Kritik zu ver- kommen ist nötig (Beispiel: mußte die Schweiz kürzlich dem Internationalen Wein- anbau beitreten), als auch das Weiden von poli- tischen Dingen, die wenig bekannt wer- den: Leistungen von bedeutenden Frauen, Ent- wicklungen von Frauen in hohen Stellungen, die nicht zu unterschätzen sind, und die Masse an große Frauenleistungen zu gewöhnen.

Nicht — eine Wertung der Presse vorzu- nehmen, und diese Zeilen geschrieben, sondern uns auszusuchen und setzen mit ihr als mit einer bestehenden Macht. Sie ist da, sie ist ein mächtiger Faktor, als Volkserzieherin kann sie Großes, als Volkserzieherin könnte sie ebenso Schädliches vollbringen. Jede Bewegung, die nicht in die Tiefe allein, sondern auch in die

Es kam so weit, daß ein Böbelhaufe, von den Obelinen gegen Catharina aufgehäuft, Sebastian Haus umstellte und niederbrannte, um dann unter Verwundungen in den Garten einzu- bringen, in welchen sie mit einem Teil ihrer geistigen Familie geflüchtet war. Catharina aber erste selbst dem Führer der Räte, der mit gegessenem Schwert auf sie losstürzte, entgegen, und ihre heitere Miene, ihre ruhigen Worte erfüllten ihn mit solchem Grauen, daß er sich entsetzt von ihr abwandte und seine Schritte umkehrte.

Sie macht wenig Worte aus der Begehrenheit und freit sie nur flüchtig in einem Brief an Gregors Nachfolger Urban VI. Dieser Papst setzte in Catharina ein unbegrenzt Vertrauen, und als er sich darauf durch das Schisma und den Abfall seiner förmlichen Kardinele in große Not gesetzt, be- trieb er die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten und Kardinele, die trösten Genußnahmen und Koffer, sie zur Treue ihr Urban aufzurufen. Auf ihr Zeichen eilte heilige Männer aus ihrer Zelle, ihrer Kinde, herbei. Catharina aber ließ sich nicht durch die Anwesenheit von Gregors Nachfolger Urban VI. Die Heilige nach Rom. Noch einmal ergaben da ihre Briefe an die Fürsten

santé, des suites de maladies contractées au service militaire. De l'assurance militaire il reçoit la somme dérisoire de fr. 15 par mois depuis bientôt deux ans.

„Ich bin Mutter von sechs unmündigen Kindern. Mein Mann ist Landwirt. Die ganze Familie ist auf meinen Verdienst angewiesen, das ist mir in der Landwirtschaft fast unmöglich.“

„Mon mari, horloger, chôme totalement depuis deux ans.“

Weiter ist es nicht möglich, sämtliche 56 Fälle, in denen der Verdienst der Ehefrau die einzige oder hauptsächlichste Einnahme der Familie bedeutet, zu zitieren. Sie würden ein einwandsfreies Bild von dem ergeben, was das Leben vieler arbeitender Frauen als Aufgabe gewirkt. Dabei handelt es sich, was ausdrücklich hervorzuheben ist, bei diesen Frauen durchwegs um solche, denen der Mann und Vater noch erhalten ist, so daß nach außen die natürliche Familienordnung mit dem Mann als hauptsächlichsten Ernährer gewahrt zu sein scheint.

(Schluß folgt.)

Die Postkarte im Dienste der Frauenbewegung.

Die türkische Regierung weiß den Frauen ein schönes Geschenk zu machen, seit von 18. bis 25. April der Kongress in Istanbul die Delegierten des Weltbundes für Frauenrecht und Staatsbürgerliche Arbeit aus allen Ländern empfangen wird. Ein erstes Mal geschieht es, daß das Ostland des Kongresses auf diese Zeit hin eine neue Serie von Postkarten herausgibt, die durch Bild und Aufschrift auf die Frauenbewegung hinweisen. Das aufstrebende türkische Reich als andere alte Kulturstaaten zu zeigen, daß seine Frauen ihm wichtige Aufgaben stellen; es aktiviert sie, indem es ihnen ein reichhaltiges freie Bahn zum Mitteilen gibt. Die Benutzung der Postkarte ist eine geschickte und zugleich praktische Form der Subjektivierung der Frauenbewegung — wie mutig noch der Erde sein, daß er sich dafür nicht fürchtet! — und sie ist zugleich in hohem Maße interessant für die Markenfanalier aller Länder.

Es sind 14-16 Marken vorgesehen (von 20 paras bis 100 kuras). Eine Aufschlagkarte, ähnlich wie bei unseren Pro Adventur- und Marken, wird erhoben, deren Ertrag dem Weltbund für Frauenrecht zugute kommen soll.

Der Verkauf findet während des ganzen Monats April in allen türkischen Postämtern statt. Sie werden nur auf besondere Nachfrage abgegeben, also neben der regulären Marke verkauft. Die Marken bleiben bis Ende 1935 im Postdienst gültig. Und wie werden sie aussehen? Vorgezogen sind die Bildnisse von sieben bedeutenden Frauen.

Mrs. Chapman Catt, Gründerin und Ehrenpräsidentin des Verbandes, sodann die sechs Nobelpreisträgerinnen: Mme. Curie (Wissenschaft), Grazia Deledda, Selma Lager-

löf, Sigrid Undset (Literatur), Jane Addams, Bertha v. Suttner (Frieden). Ferner werden noch einige Frauenbeurteiler symbolisch dargestellt und schließlich das Kongressgebäude, der Ildiz-Palast.

Die Marken werden in Genf hergestellt, unter Aufsicht der türkischen Legation in Bern und des Eidgenössischen Münzamt.

Die Auflage wird Marken im Verkaufswert von rund 1,460,000 Goldfranken enthalten. Verantwortlich für die Deckung der Kosten sind die türkische Regierung und ein Mitglied des Vorstandes des Frauenstimmrechtsverbandes, Marie Günsberg, welche sich zu dieser Verantwortung bereit erklärt.

Schon jetzt gibt die Genfer Propaganda-Kette, 4, rue du Molard, Marken käuflich ab.

„Laßt hören aus neuer Zeit.“

Vor uns liegt ein umfangreiches Heft, es ist vom Nachrichtenamt der am 23. März eröffneten Berliner Ausstellung „Die Wunder des Lebens“ herausgegeben und gibt auf 20 Seiten in gut übersichtlichen kurzen Meldungen Auskunft über alle Abteilungen der Ausstellung. Diese Notizen sind zum Nachdruck in der Presse bestimmt und werden jedenfalls auch weite Verbreitung finden. Eiderich wird die Ausstellung eine Menge des Interessierten enthalten: wie blickt und finden das für Frauen besonders zu beherzigende und — finden, was wir hier im Wortlaut folgen lassen:

Besonders für die Frau.

„Die anschließenden Hallen VII und VIII wenden sich an die Besucherinnen der großen Schau. Hier wird an praktischen Gegenständen der einzelnen Wirtschaftszweige jeder Art finden, was sich auf den Gebieten des Wohnens, der Ernährung, der Kleidung und des Schmuckes seit und seit langem mit Wünschen erfüllt hat.“

Rechtlichen-Betrieb.

Täglich von 11-12.30 und von 15.30-17 Uhr werden in einer rechtliche praktische Vorfürungen abgehalten. Für viele Frauen sicher eine willkommenen Gelegenheit, sich zu vervollkommen oder etwas hinzuzulernen. Jeder Mann wird die notwendige Freizeit vermutlich schon aus — eigenem Interesse gern bewilligen (von Red. gesperrt). Männer pflegen in solchen Fällen äußerst großzügig zu sein“.

Aufgaben der Frauen.

Auch das Deutsche Frauenwerk darf in dieser Halle nicht fehlen. Es schildert anschaulich und eindringlich die Bedeutung seiner Erziehungsarbeit für Familie und Volksgemeinschaft. Es sind der Zahl und Notwendigkeit nach wahrlich große Aufgaben, die auch heute noch auf ein junges Mädchen in Deutschland warten: Hauswirtschaft etwa, oder Gesundheits- und Säuglingspflege, Kindererziehung oder Familienpflege. Aber, wo es irgend geht: Hände weg von ihrer Arbeit, die nicht der Bestimmung und dem Wesen der Frau entspricht!“

Kleine Rundschau

Frauen in hohen Ämtern:
Ungarn.

Eine der berühmtesten ungarischen Schauspielerinnen, Frieda Combaszögi, hat die Leitung der größten ungarischen Zeitung „Népszemle“ übernommen. Frau Combaszögi ist die Witwe des verstorbenen Chefredakteurs und Eigentümers des „Népszemle“. Unter Mitwirkung ihrer Schwester, der Generalverwalterin Frau Combaszögi, hat sie die Leitung der Zeitung übernommen. Sie hielt eine Rede, in der sie u. a. auch sagte, daß sie ihre schauvielderliche Laufbahn dem Lebenswert ihres verstorbenen Gatten zum Opfer bringe.

Frankreich.

Frau Carola, Direktorin der Landwirtschaftlichen Universität in Chartres, ist Mitglied der bis jetzt den Frauen streng verschlossenen französischen Landwirtschaftlichen Akademie geworden. Ihre einstimmig erfolgte Wahl ist wohl Beweis dafür, daß sie im Kreis der Fachleute anerkannt ist.

Mexico.

Frau Palma Guillen, die zum Gefandten Mexicos in Columbien ernannt worden ist, hat ihre Laufbahn als Lehrerin begonnen. Wie die Redaktion des „Nachrichtenblatt des F. R. V.“ bei der unglücklichen Nachricht in Paris erfahren, hatte Frau Guillen nach ihrer Beurlaubung nach Spanien, auch in Europa geschult und den philosophischen Doktorgrad erworben. Sie trat dann in den Staatsdienst ein und hat viel für die Verbesserung des Mädchenschulwesens und der Volksbibliotheken in Columbien getan. Im Jahre 1932 wurde sie Direktor der Abteilung für Volkshilfsarbeiten im Ministerium für Öffentlichen Unterricht. Die Nachricht von ihrer Ernennung als diplomatische Vertreterin ihres Landes in Columbien erreichte sie während eines Studienaufenthaltes in Spanien, und sie ist nun auf dem Wege nach America, um ihren Posten anzutreten.

Belgien.

Macquinet Zeit: Emmi Bloch Ricard, Simmatstraße 25, Telefon 32.203.

Reinholden: Anna Veron-Suter Ricard, Freudenbergrasse 142, Telefon 22.608.

Wochenblatt: Helene David St. Gallen.

Manuskripte ohne ausdrückliches Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Anfragen ohne solches nicht beantwortet.

Leiden Sie an **Arterienverkalkung Magen - Darmstörungen Unterleibsleiden nervöser Erschöpfung** oder einem anderen inneren Leiden, so machen Sie eine erfolgreiche Frühjahrskur in der **Kuranstalt Seeschau Kreuzlingen am Bodensee** P 9679 K
Telephon 118. Dr. med. H. Liebert

Auch in diesen Tagen,

meine Damen, sollten Sie sich wohl fühlen!

Schwächen während des Unwohlseins haben verschiedene Ursachen. Der häufigste Grund ist einfach, aber den meisten Frauen unbekannt. In diesen Tagen sind die Organe des Unterleibes stark durchblutet, also mehr oder weniger entzündet und deshalb sehr empfindlich. Erfolgt der Blutgang nicht regelmäßig morgens und abends, so sammeln sich die Schlacken im unteren Darm an, erzeugen Verunreinigung der Blutzirkulation, drücken auf die empfindlichen Organe und verursachen Schmerzen, die mit anstrengend unabweisbarer Sicherheit jeden Monat wiederkehren.

Das betrifft besonders Frauen, deren Tätigkeit sie zwingt, auch in dieser Zeit liegen zu arbeiten. Meine Damen, nehmen Sie einige Tage vor Beginn der Periode jeden Abend einen Schüssel Emobella. Emobella ist aus reinen Pflanzenstoffen hergestellt; es wirkt mild und bündet seine Wirkung auch bei langem Gebrauch nicht ein. Es reinigt Ihre Eingeweide, und eine angenehme Verdauung erpari Ihnen viele Schmerzen.

Emobella wird von der Gabe A.-G., Basel, hergestellt und ist in allen Apotheken zu Fr. 3.25 die arabe und Fr. 2.25 die kleine Flasche erhältlich. Auf Verlangen schickt Ihnen die Gabe A.-G., Basel, Emobella durch die Vermittlung eines Apothekers der Nachnahme direkt zu. P 13

Sehr geehrte Hausfrau!

Zwieback hat heute noch nicht so geschätzt, wie es sein sollte. Man weiss nämlich oft nicht, wie man ihn essen soll. Meistens wird er so gegessen, wie er aus der Packung kommt. Mit Butter bestrichen ist er ein Leckerbissen, zu Tee eingenommen, regt er an und kräftigt. Zum Abendessen lassen sich mit Zwieback innert einer Minute herrliche Fruchtschnitten bereiten.

ZWIEBACK KLÄUI
La Chaux-de-Fonds

1 kg Postpaket gegen Nachnahme 4 Fr.
Probensendungen à 1 Fr. P 17

Schönes, behagliches Heim

Besitzer von Park-Villen an prachtvoller, äußerst milder Süd- und bequemer Vorderlage der Ostschweiz empfängt einige Dauer- gäste, Ehepaare und Gäste in Doppelzimmer besonders günstige Bedingungen.

Anfragen unter Chiffre B 15 an die Administration des Schweizer Frauenblattes Winterthur.

Wer nicht infiziert wird vergessen

Emmentaler Koch-Käse

in allen einschlägigen Detailgeschäften zu billigen Preisen erhältlich

P. 3826 Y.

Eine Auswahl guter, alkoholfreier Wirt-schaften u. Gasthöfe

Basel P 1490 Q Batterie Alkoholfreies Café beim Wasserturm Schönste Rundschau Basels Tel. 21.438 A. & H. Keuerleber	Basel Tea-Room Turmhaus am Aeschensplatz A. & H. Keuerleber Heller, hoher Raum Gepllegter Service Telephon 40.896
Bern · Daheim Alkoholfreies Restaurant Schöne Hotelzimmer Zeughausgasse 31 P 1055 Y Tel. 24.929	LUZERN P 1233 Lz Hotel Waldstätterhof beim Bahnhof Hotel Krone am Weimarkt alkoholfreie Häuser des gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt Luzern

Pension Iolimont Bern

Reichenbachstraße 39, Telephon 32.202
Neu renoviert, in ruhiger, prächtiger Lage. Freundliches Heim für alleinstehende Damen, Töchter sowie Ferien-gäste.
Pensionspreis Fr. 6.- bis Fr. 10.-
P 2866 Y
Höflich empfehlen sich **Frl. Lüscher und Arni.**

Der Glanz! wo kommt er her?
... ein Esslöffel
PER ist zum Abwaschen und Spülen von Küchen-u. Hausgerät unübertrefflich!

Henkel & Cie. A. G., Basel

Deshalb ist **ASTRA** so beliebt:

Wir brauchen in der Haushaltung ausschließlich **ASTRA-Fett** zum Kochen. Es hat **immer** den gleichen **guten** Geschmack. Auch mein Mann hat nichts mehr auszusetzen an den Speisen.

Frau W., Bümpliz, 12. Sept. 34

Zum kochen, zum braten, für alles: **ASTRA Erdnussfett**

„ASTRA“ Fett- und Oelwerke A.-G., Steffisburg

Heim für schwererziehbare und geistig zurückgebliebene Mädchen

HAUSHALTUNGS-SCHULE ST. STEPHAN IM SIMMENTAL
Heilpädagog. Leitung, Telephon Nr. 2. Prospekt. Referenzen. 8342

heute! morgen! immer!

Alpenrahm
PURE CRÈME
REINER ALPENRAHM CHOCOLADE

50 Cts

DIE EXTRAFEINE ALPENRAHM-CHOCOLADE

P 310 Z

Bücherfreunden empfiehlt sich **Willy Aug. Müller**
Buchhandl. u. Antiquar.
Schützenmatstr. 1, L. Stock, P 2812 Q

Aller Art P 141 Z
Vorhänge
vom kleinsten Spezialgeschäft anfertigen und aufmachen.
Frau L. Grob
Augustergasse 52, I. Stock.

Inserate

für offene Stellen u. für Stellensuchende haben guten Erfolg im Schweizer Frauenblatt

Betriebsküchen, Kantinen, Wohlfahrts Häuser etc. verwenden mit Vorliebe

die guten **Rebsamen - Teigwaren**

Es wird nur erstklassiger, kanadischer Hartweizengrieß verarbeitet

A. Rebsamen & Co., Richterswil
Gegründet 1850 P 178 Z

Überlegen durch sein Gewicht und seine Qualität den meisten Phosphatiten und Kindermilchen ist das **Phosfarine Pestalozzi**

das beste Knochenbildungsmittel für Kinder. Es ist das stärkende, billigste Frühstück der Blutarmer, Magenkranken usw. in Tee oder Milch genommen, 500 g Büchse Fr. 2.25 in Depots, Drogerien, Apotheken und Delikatessen, Konsumvereinen. P 66-L